



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Zwo Predigten/ Die Erste/ Wie sich ein jeder Christ in
seinem vorstehendem Creutz vnd widerwertigkeit aus
Gottes Wort troesten solle. Die Andere/ Am tage der
freudenreichen Himelfart vnsers lieben ...**

Vischer, Christoph

Schmalkalden, 1572

VD16 V 1699

Von dem Ersten Punct.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32277

Von dem Ersten Punct.

S Paulus / der in der rechten Hohenschul des 2. Cor. 12.
dritten Himmels studiret / vnd alda den beständigen
ausbündigen Professoren / der rechte mit ehren Lux
mundi genent wird / nemlich / den einigen Gott in dreyen
vnterschiedlichen Personen / gehöret / vnd von jm zu vns ar-
men Erdwürmlein abgefertiget worden ist / das er vns auff
dem Particular dieses elenden betrübten lebens / welches in
der warheit nichts anders denn ein rechter Jammer oder
Zehrenthal ist / vnterweisen sol / leret vns in diesen verlesenen
worten / wes wir vns / weil wir dieses elend bawen / gewis zu
versehen haben sollen. Werden wir nu das Latein fleissig
vnd wol lernen / vben / aufflagen vnd behalten / so wil vns vn-
ser lieber Gott der mal eins aus diesem Particular zu sich
aus gnaden in die rechte Hoheschul des ewigen lebens ne-
men / vnser leid in ewige freude verwandeln / alle vnser thre- Joh. 16.
nen von vnserm angesicht abwischen / vnd vns freude die fül- Isa. 25.
le / vnd ein liebliches wesen zu seiner rechten ewiglich geben / Apoc. 7.
vnd vns recht sat machen / wenn wir erwachen nach seinem 21.
bilde. Psal. 16.
Psal. 17.

Die blinde törichte Welt / die in Gottes sachen starblind
ist / achtets dafür / das die jenigen Gott im schos sizen / denen
es nach ires herzen wunsch wol gehet / die da kaum einen
augenblick für der Hellen erschrecken / denen Gott den Bauch
mit seinen gütern füllet / Wein vnd Korn gibet / ire Söhne Jer. 12.
wachsen auff in der jugend wie die pflanzen / ire Töchter wie
die ausgehawenen Ercker / gleich wie die Palast / ire Kam-
mern sein voll / die heraus geben können einen vorrath nach
dem andern / ire Schaffe tragen tausent vnd hundert tausent
auff iren Dörffern / ire Schen ererbeiten viel / es ist kein
schade / kein verlust noch klage auff iren gassen / Wol dem
Volck.

Psal. 37.
 Psal. 49.
 Psal. 73.
 Volck / sagen sie / dem es also gehet / Sie sind wie eine köstliche
 che Awe / sind trozig / breiten sich aus vnd grünen wie ein Lor
 berbaum / verlassen sich auff jr gut / vnd trohen auff iren gros
 sen reichthumb / ire heuser weren immerdar / ire wonung blei
 ben für vnd für / vnd haben grosse ehre auff erden / die herrlig
 keit ires hauses wird gros / es gehet inen wol / sie sind in keiner
 fahr des Todes / sondern stehen fest wie die Palast / sie sind
 nicht in vnglück wie andere Leute / vnd werden nicht wie an
 dere Menschen geplaget / darumb mus jr trohen köstlich ding
 sein / vnd jr freuel mus wol gethan heissen / ire Person brüstet
 sich wie ein fetter wanst / sie thun was sie nur gedencen / was
 sie reden das mus vom Himmel rab geredet sein / zc. Dage
 gen helt die Welt dafür / das Gott denen spinnen feind sey /
 denen es hie vbel gehet / vnd welche hie betteln / die müssen
 Psal. 4.
 144.
 dort nach brodt gehen / welche hie not leiden / die müssen dort
 immer vnd ewig gemartert / gequelet vnd gepeiniget werden.

Also wolten die drey freunde Jobs Job einiger not vber
 reden / er müste etwan ein gros Bubenstück begangen haben /
 Job. 4.
 weil in Gott so hart mit schwerem langwirigem Creuze an
 griffe. Die Apostel fragten Christum / ob der blindgeborne
 oder seine Eltern gesündigt hetten. Die Einwoner der In
 Job. 9.
 sel Melite (die noch jetzt Malten heist) vrteilten auch / das
 Paulus ein Mörder oder sonst ein Landshade sein müste /
 weil in die Göttliche rache nicht wolte leben lassen / ob er
 Act. 27.
 gleich der fehrigkeit des Meers in erlidtenem Schiffbruch
 entrunnen / so steche in doch ein Otter / da er aber nicht auff
 lieffe / geschwall / niederfiel vnd starbe / verwandten sie sich / vnd
 meinten er were ein Gott. Vnd wenn wir vnser eigene er
 farung vnd Gewissen zu rath nemen / so befindet sichs / das
 wir allwege vns bedüncken lassen / Gott meine es trewlicher
 vnd freundlicher mit vns / wenn es vns wol gehet / denn wenn
 er vns den rücken wendet / vnd das liebe Creuz zu haus vnd
 hofe

hoffe schicket / darüber vns das Herkwasser vber die backen
leuffet.

Dawider sagt S. Paulus ausdrücklich / Alle die Gottse-
lig leben wollen in Christo Ihesu / müssen verfolgung leiden.
Alle / alle / niemand ausgeschlossen / er sey wie gros / wie reich /
wie mechtig er wolle / es kan sich keiner so hoch auff schürzen /
das er dem vnglück entlauffen solte.

Welche ein Gottfürchtig leben führen / das ist / Christen sein /
die vntugend meiden / vnd thun wollen was recht ist / lassen
was vnrecht ist / die müssen in den Creuzorden treten / Gott-
lose leute dörffen sich des nicht befahren / die sind zuvor des
Zeuffels / er darff sich vmb sie nicht viel bemühen / wie man
den nicht so fleissig bewachtet / der in einem woluerwarten ge-
fengnis mit starcken ketten gebunden / als der ledig / los vnd
frey ist. Vnd wie die Strassenreuber die Wagen nicht auff-
hawen / die da Stro / Stoppeln vnd Hew führen / die aber gros
gelt vnd gut führen / die werffen sie nieder / Also thut der Erb-
reuber der Satan auch / er greiff die jenigen hefftig an / die
den Himlischen grosmechtigen Schatz Christum Ihesum /
in dem alle Scherze der erkentnis vnd weisheit verborgen
sein / der voller gnad vnd warheit ist / in einem irrdischen ge-
ses tragen / die Gottlosen die solchen schatz nicht haben noch
achten / die zuvor sein sein / lest er fürüber passiren.

Col. 2.
Joh. 1.
2. Cor. 4.

Sol aber ein Gottfürchtig leben gefüret werden / so mus
es in Christo Ihesu geschehen / an dem der Vater allein ei-
nen herzklichen wolgefallen hat / auffer dem Gott all vnser
thun / wie schön vnd herrlich es auch für der Welt gleisset /
missfellet / wie zur andern zeit gehört / Vmb Christi willen /
der vnser Sünde bedecket / gefallen Gott vnser werck / ob
wol allerley schwachheit vnd gebrechligkeit mit vnterleufft /
so wendet doch Gott die augen seiner gerechtigkeit von vns /
vnd gibt vns vmb Christi willen einen freundlichen Beter-
lichen

Mat. 5.
17.

lichen Gnadenblick/deckt den Gnadenmantel vber alle vn-
sere hinderstellige Sünde/ Auff dem hohen Altar Christo
müssen wir alle vnser gute Werck auffopffern/ sollen wir
anders Gott angenehm vnd gefellig sein.

Mat. 26.
Act. 14.
Gal. 6.
1. Pet. 2.
Mat. 16.
Alle die nu so ein Gottfürchtig leben führen wollen/ die
müssen verfolgung leiden/ jr fleisch vnd blut rümpffet sich da
gegen/ es thut jm hergklich wehe/ aber der Geist sol willig sein/
aus der not eine tugend machen/ ob wol das fleisch schwach
ist/ es ist also im raht der heiligen Dreyfaltigkeit beschlossen/
das wir Creuzbrüder sein/ in den Creuzorden/ da vnser lie-
ber Herr Christus der oberste Zunfftmeister ist/ treten/ durch
viel trübsal/ angst vnd not/ ins ewige leben eingehen/ in die
fusstapffen Christi treten/ seine malzeichen an vnserm leibe
tragen/ vnser creuz auff ons nemen vnd im nachfolgen müs-
sen/ da wird nicht anders aus/ Wer mit Christo wil herr-
schen vnd erben/der mus mit jm leiden vnd sterben/ Wer zum
Himmelreich ist erkoren/ den stechen teglich distel vnd dorn/
Wer mit Christo die vnerwelckliche Kron der ehren wil be-
sizen/der mus sich seine dörne Kron lassen stechen vnd rizen/
Die haben wir vnser Marter oder Creuzwoche/ vnser Feg-
feuer/ dort in jenem ewigen leben wird vnser freudenreicher
Ostertag/ Pfingstag/ Paradis vnd Himmelreich angehen/
vnd ewig weren. Des müssen sich alle Christen erwegen/ das
sie ire gute tage bald werden gezelet haben/ sie werden traum
nicht im Rosengarten stets sizen/sanffte/gute/faule tage ha-
ben/sondern vielerley angst vnd not vnterworffen sein/ man-
cher tieffen pfszen die augen austreten/ es gibt immer ein
vnglück dem andern die hand/ Finis unius mali est paralceue
alterius, sagt Seneca/ Wenn ein vnglück auff höret so spin-
net sich ein anders an/ das offte ein Christ dencken mus/ er
sey zu angst vnd not geboren/ wenn ein vnglück vom Himmel
herab fallen solte/so müste es in treffen.

Darumb

Darumb nennen die Kinder Korah dis leben ein Jammer
 thal oder Zehrenthal / weil wir mitten vnter dem gewlichen
 Lewen / vngewohrem Beren vnd Drachen / dem leidigen
 Teuffel / seinem Fürstenthumb der argen Welt / vnd vnserm
 argen vnd zu allem bösen geneigten fleisch vnd blut / wonen/
 mit allerley vnglück ombfangen / vnd wie der Königliche
 Prophet Dauid sagt / zum leiden gemacht / vnd vnserer schmer
 zen immer für vns ist / werden omb Gottes willen teglich er
 würget / vnd wie Schlachtschaffe gerichtet / Er erzeiget sei
 nem Volck ein hartes / gibt jnen einen trunck starckes Weins /
 das sie taumeln / Er lest vns erfaren viel vnd grosse angst /
 Wir werden teglich geplaget / vnd vnserer straff ist alle mor
 gen da. Aus dem Becher den der Herr voll eingeschenckt /
 schenckt er den Christen den ersten trunck / die Gottlosen aber
 müssen die hafen aussauffen. Also nent vns Maph Kinder
 des Todes / weil vns Gott mit Ehrenbrodt speiset / vnd mit
 grossen mas voll threnen trencket / vns vnsern Nachbarn
 zum zank setzet / das vnser feinde vnser spotten. Es kan nicht
 anders sein / denn wie der Psalm sagt / Ich gienbe darumb re
 de ich / ich werde aber sehr geplaget. Ich wil den heilsamen
 Kelch nemen / vnd des H E X X N namen predigen.

Psal. 82.

Psal. 38.

Psal. 44.
 Psal. 60.

Psal. 71
 73.
 75.

Psal. 79.
 80.

Psal. 118

Dergleichen Sprüche sind sehr viel hin vnd wider / das
 seuffzen der Christen tegliche speise / vnd heulen jr teglicher
 tranck sey / vnd das der Mensch zu vnglück geboren werde /
 wie die Vogel entpor schweben zu fliegen / es mus immer ein
 streit sein auff Erden / vnd seine tage sind wie eines Taglö
 ners / der Mensch vom Weibe geboren lebet kurze zeit / vnd
 ist voll vnruhe / gehet auff wie eine Blume / vnd felle ab /
 fleucht wie ein schatten / vnd bleibet nicht / Das wol alle Chri
 sten mit dem Patriarchen Jacob sagen mögen / Wenig vnd
 böse ist die zeit meines lebens / Wie auch der Knecht Gottes
 Mose saget / Vnser leben weret sibenzig Jar / wenns hoch
 C ij Kompt.

Job 3
 5.
 7.

Job 14.

Gen. 47.
 Psal. 90

kömpft so sinds achtzig Jar / vnd wenns köstlich gewesen ist/
so isst mühe vnd arbeit gewesen / Denn es feret schnell dahin/
als flögen wir dauon. Es ist fürwar ein elend jemmerlich
Syr. 40 ding vmb aller Menschen leben / von Mutterleibe an / bis sie
in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist / Da
ist jimmer sorge / furcht / hoffnung / vnd zuletzt der Todt / so wol
bey dem der in hohen ehren siset / als bey dem geringsten auff
Erden / so wol bey dem der Seiden vnd Kron treget / als bey
dem der einen groben Kittel anhat. Das macht alles die feind
Gen. 3 schafft / die Gott zwischen vns vnd der alten Schlangen ge-
setzt hat / Darumb vermanet vns Syrach / Mein Kind wiltu
Syr. 2 Gottes Diener sein / so schicke dich zur anfechtung. Da wird
nicht anders aus / das liebe Creuz ist ein steter / gewisser / vn-
uerschiedlicher Geferte vnd Geleitsman des Worts Gottes /
Darumb wird das Wort Verbum lucis & crucis, veritatis &
afflictionis, genennet / ein Wort des liechtes / das Gott ins
Hertz leuchtet vnd scheinet / vnd vns zum ewigen Liecht leitet
vnd füret / vnd ein Wort des Creuzes / ein Wort der warheit
vnd des leidens.

Taulerus schreibet eine Historien / das ein Altmater in-
niglich vnd sehnlich Gott angeruffen / vnd vnableßig gebe-
ten / er wölle in doch den lieben Herrn Christum sehen lassen /
da habe er endlich ein klein schön lieblich Kindlein mitten im
Dornstrauch gesehen. Denn wer von Christo recht denken
wil / der mus nicht hoch nauff klettern / sondern an seine trost-
reiche Menschwerdung sich halten / vnd wissen / das er durch
die dorn der trübsal vnd widerwertigkeit zu jm dringen müs-
se / Christus ist vnter den dornen versteckt.

Die Alten haben den Malern angezeiget / Christum als
ein lieblich holdseliges Kindlein mit einem güldnen Apffel /
(damit sie die runde / ewige / süße freude gemeinet) vnd mit
einem güldenen Creuzlein oben darauff zu malen. Wer Chri-
stum

stun mit dem Apffel haben wil / der mus das güldene Creutz
das vns besser vnd nützer denn Silber vnd Gold ist / mit ne-
men / da wird nicht anders aus / sie sind vnuerschieden vnd
vnuerteilet / Christus vnd das liebe Creuz.

Diese Lehre dienet vns nicht alleine dazu / das wir nicht
vnsrer datum / trost vnd vertrauen / auff das irdische bau-
fellige leben / darinnen nichts denn jammer vnd not bis in den
Todt ist / stellen / vns auch so feindlich nicht darumb beküm-
mern sollen / wenn wir diesen betrübten Zehrenthal gesegnet
sollen / Sondern das wir in betrachtung des Himlischen wech-
fels getrost vnd freudig sein / wünschen vnd begeren ausge-
spannet zu werden / vnd mit Christo zu sein / wie Simeon vnd
S. Paulus herlich wünschen.

Phil. 2.
Luc. 2.
Rom. 7.

Sie dienet vns auch nicht allein dazu / das wir nicht so
vngeschlachte hölzlein sein / daraus man wol Sewtröge
schnitzen möchte / wenn vns Gott mit dem lieben creuze heim
suchet / so brennets in allen gassen / so wollen wir oben aus vnd
nirgend an / es stehet nirgend kein stecken recht. Da wisse /
wenn du gute faule tage haben / auff lauter Rosen gehen wilt /
so mustu dich deines lieben Herrn Christi verzeihen / vnd zum
leidigen Zeuffel begeben / der teilet die reich dieser Welt aus:
Sondern dazu dienet vns auch diese Lehre / das wir vns den
leidigen Zeuffel / den rechten Trauer vnd Schreckengeist /
den da peinlich nach dem innersten blutsropffen vnsers her-
zens dürstet / nicht die mörderlichen gedancken vnd seine feu-
rige pfeile / die er mit lauter verzweiffelung gefiedert / bey-
bringen lassen / das vns Gott spinnen feind sey / vnd vns viel
weniger ewig helffen / oder das ewige geben wolle / weil er vns
zeitlich hülf / raht vnd trostlos leset / vnd vns das zeitliche aus
hochwichtigem bedencken versaget. Es ist im Raht der heili-
gen Dreyfaltigkeit decretirt vnd beschlossen / das wir die mal-
zeichen Christi an vnserm leibe tragen / in seine fustapffen
treten /

Mat. 4.

Gal. 6.

E ij treten /

treten/ vnd seinem ebenbilde gleichförmig oder ehulich wer-
den sollen / Darumb ergib dich nur darein / es kan vnd mag
anders nicht sein / wir müssen Crucigeri, Kreuzbrüder wer-
den/in den Kreuzorden treten / in welchem Christus Ihesus
Gottes vnd Marie Son / vnser einiger trewer Erlöser vnd
Seligmacher nicht allein vnser Junfftigenos / sondern auch
vnser trewer sorgfältiger Junfftmeister ist.

Wie sich ein Hoffdiener seines Herrn Hoffleid nicht
schemen darff / Also sollen vnd müssen wir vns vnseres Him-
lischen Herrn Hoffleids vnd seiner Hoffarb nicht schemen/
wir haben in vnser heiligen Lauffe Christo vnter sein Blut-
senlein auff den Artickelsbrieff vnser Christlichen Glau-
bens geschworen/ das wir bestendig bey jm verharren/ vnd in
lieb vnd leid / glück vnd unglück / leben vnd Tode / keinen fus
von jm verwenden wollen/ Dem sollen wir traum nicht trew-
los noch meineidig werden / sondern ritterlich / getrost vnd
männlich mit jm streiten/ so werden wir auch die vnuerwelck-
liche Kron der ehren von jm erlangen / vnd von jm nicht al-
lein zu Himlischen Rittern / sondern auch zu Himelsfürsten
geschlagen werden.

Die Gottlosen dürffen sich für irem Vater dem leidigen
Teuffel nicht befahren/der wird sie wol zu frieden lassen/weil
er weis das sie zuvor sein sind/Solte sein Reich zerteilet sein/
wie wolt er bestehen? Es würde bald ein haus vber das an-
dere fallen / vnd sein Mord vnd Lügenreich würde zu schei-
tern vnd zu boden gehen/Darumb hacket keine Krahe der an-
dern ein auge aus/ Es müste gar ein harter Winter sein/das
ein Wolff den andern fressen solte/ Die Christen aber greiff
er feindlich vnd mördlich an / die in seinem holze nicht ge-
hawen sein / die nicht nach seiner Hellschen Pfeiffen oder
Geigen tanzen wollen / denen wil er iren ungehorsam ein-
trencken/ vnd iren Gott vnd seinen gehorsam dermassen er-
leiden. Denn

2. Tim. 2.
Rom. 8.

Luc. 11.
Joh. 8

Dem gleich wie die Strassenreuber sich dahin nicht fin-
den/da man stro/stoppeln/hew oder schilff füret / sondern die
wagen hawen sie auff/ da sie sich grosses geldes/vorraths vnd
kleinods vermuten: Also findet sich der Erkreuber/der Ba-
ter vnd Berckmeister aller Reuber / der leidige Teuffel / an
die ort vnd ende / da solche Leute anzutreffen / die den gros-
mechtigen Gnadenschaz Christum/in dem alle schez der er-
kenntnis vnd weisheit verborgen / in einem jrdischen gefesse
tragen/ die wolt er gerne darnider werffen / vnd sie des herr-
lichen Kleinods berauben/sie auch in seinen fewrigen schlund
vnd glüenden rachen nicht allein mit haut vnd har / marck
vnd beinen / sondern auch mit leib vnd Seele / ewig ver-
schlingen.

Col. 2
2. Cor. 4

Vnd diese betrachtung solte vns auch das Creus süs vnd
treglich machen / weil es ein gewisse prob vnd anzeigung ist/
das wir vnserm lieben Herrn Christo zustehen/verwandt vnd
zugesan sein / wie D. Origenes Homilia 2. in Exodum das
Creus Ecclesie notam & comitem coniunctissimum nennet.

Nus nu derjenige/ der des fewers geniessen wil / sich den
rauch ein wenig beissen lassen / Nus derjenige/der den Bie-
nen honig nemen wil/ sich nicht beuiclen lassen/ob er darüber
gestochen wird/ Was wollen wir vns denn zeihen/das wir so
weiche Merkerer sein/vnd wollen Christi vnd seiner wolthat/
seiner edlen Gnadenschese vnd Himlischer Göttlicher reich-
thümer geniessen / vnd vns nicht ein wenig mit jm drücken/
vnd ein wenig vnglücks genieten? Wir solten vns billich
schemen / das wirs besser haben wolten denn Christus vnser
Herr/ Heubt / Meister vnd Brutigam / So wir doch seine
Knechte/ Gliedmassen vnd liebe Braut sein.

Mat. 10.
Arc. 6
Joh. 15

Hastu nu ein schweres Hauscreus/oder Amptcreus / oder
Gewissens creus / so trage gedult / das ist das beste Pflaster
vnd nütze artey / wie ewer Reim lautet/ Gottes huld/des
Gewissens

Gewissens vnschuld / Christliche gedult / Ein gesunder leib/
vnd tugentreiches Weib / Vber diese fünff gaben / kan man
kein bessere auff Erden haben.

Psal. 37. Als mieler weil die Gottlosen in freuden schweben / sey du
nicht neidisch oder abgünstig auff sie / Er zörne dich nicht
vber die bösen / sey nicht neidisch vber die Vbeltheter / das blat
wird sich bald mit jnen wenden / es wird bald aus einem an-
dern fasse gehen / Denn wie das gras werden sie bald abge-
hawen / vnd wie das grüne kraut werden sie verwelcken / Die
Gottlosen werden ausgerottet werden. Ich habe gesehen ei-
nen Gottlosen / der war trozig / vnd breitet sich aus / vnd grü-
net wie ein Lorberbaum / da man fürüber gieng da war er da-
hin / ich fraget nach jm / da ward er nirgend funden. Las dichs
nicht irren / ob einer reich wird / ob die herrligkeit seines hauses
gros wird / Denn er wird nichts in seinem sterben mitnemen /
vnd seine herrligkeit wird jm nicht nachfaren / Sondern er
tröstet sich seines guten lebens / vnd preifets wenn einer nach
guten tagen trachtet. So faren sie jren Betern nach / vnd se-
hen das liecht nimmermehr. Kurs / wenn ein Mensch in wir-
den ist / vnd hat keinen verstand / so feret er dauon wie ein
Psal. 73 Viehe / Du sehest sie auff das schlipfferige / vnd stürzest sie zu
boden / Wie werden sie so plöblich zu nichte ? Sie gehen vn-
ter / vnd nemen ein ende mit schrecken / Wie ein traum / wenn
einer erwachet / so machestu H E R R jr bilde in der Stadt
verschmecht / Du lest sie frey gehen wie Schaffe / das sie ge-
Jer. 12 schlachtet werden / vnd sparest sie das sie gewürget werden.
Wie man den Schaffen / Gensen / Hünern / Schweinen /
die man abthun wil / gütlich thut / je fetter sie werden / je ehe sie
abgethan werden / Also mestet der leidige Teuffel die Gott-
losen auch mit gütern dieser Welt / das sie fett vnd dick wer-
den / damit er sie / als der Ershencker / dermal eins schlachte /
vnd im Hellschen feuer brate vnd siede.

Vnd

Vnd gleich wie man einem armen Sünder/den man ausführen vnd seine verdiente straffe aufflegen wil/ sehr gütlich mit essen vnd trincken thut / aber der arme Mensch mus es thewer gnug mit der haut bezalen / Also thut der Teuffel seinen Helliriegeln/ Hellebrenden vnd Helligenossen hie in dieser Welt ganz gütlich/aber darüber müssen sie leib vnd Seele einbüffen.

Das haben auch die Heiden gesagt / Tolluntur in altum ut lapsu grauiori ruant. Et subito casu quæ ualere ruunt. Je höher ein Dieb an der leiter nauff steigt zum Galgen/je ehe er abgestossen wird / vnd am Galgen erworgen mus/ Also je höher die Gottlosen steigen vnd wachsen / je neher sie frem verdammis sein/ wo sie nicht im raum umbkieren/ am tag des heils ware bus thun / zuuor vnd ehe denn jnen die Gnadenthür vnd güldene Himelpforte verschlossen vnd verriegelt werde / Es lohnet jnen doch endlich der Teuffel ab / wie der Heneker seinem Knecht/oder wie die Kat die Maus/mit der sie lang gespielt/lestlich gar aufffrisst vnd verschlinget.

Diss ist die Erste Lehre / das die Christen in dieser Welt müssen anfechtung vnd verfolgung leiden/ Dagegen schweben die so ire Seele in die schanz schlagen/vnd den Teuffeln preis geben / in hohen ehren / freuden vnd werden. Folget nu die Andere Lehre von der Christen trost im Creuz.

Von der Andern Lehre/nemlich von dem Trost im Creuze.

Wesol sich aber ein Christ in seinem vorstehenden oder obligendem Creuze trösten / das er nicht darunter verschmachte vnd versincke & Fleisch vnd blut rümpffet sich hefftig dagegen / wird betrübet vnd
D schwer